

## Standeskommission: Fischbesatz des Fählensees bewilligt

Die Standeskommission hat die Fischfangzeiten festgelegt. Sie hat zudem dem Vorschlag des Fischereivereins für eine Besatzung des Fählensees in den nächsten zwei Jahren zugestimmt.

(Rk) Die Fangzeiten für das Fischen müssen gemäss Art. 2 Abs. 1 lit. k der Fischereiverordnung jährlich durch die Standeskommission festgelegt werden. Für die Fischereisaison 2023 hat die Standeskommission folgende Fangzeiten festgelegt: In Fliessgewässern darf vom 8. April bis zum 16. September 2023 und in Bergseen vom 8. April bis am 30. September 2023 gefischt werden. Mit einem Wochen- oder Tagespatent darf vom 15. Mai bis 16. September 2023 gefischt werden. Der Fischereiverein hat weiter beantragt, dass der Fählensee weiterhin fischereilich betreut wird. Gemäss seinem Vorschlag sollen im Fählensee kleine Regenbogenforellen ausgesetzt werden. Die Standeskommission hat den Vorschlag genehmigt. Die Besatzung wird in Zusammenarbeit mit der Jagd- und Fischereiverwaltung vorgenommen.

Mitteilung der Standeskommission (amtlich mitgeteilt)

## Kostenfreie Rechtsauskunft des Anwaltsverbandes

(Mitg.) Der Appenzellische Anwaltsverband erteilt am Mittwoch, 5. April, ab 17 Uhr unentgeltliche Rechtsauskunft. Und zwar in Appenzell im Mesmerhaus, Marktgasse 8a, im Zimmer «Ahorn». In Heiden wird diese im Gemeindehaus am Kirchplatz 6, Sitzungszimmer 0.1, angeboten und in Herisau im «Haus zum Baumgarten», Poststrasse 5. In Teufen findet die Beratung in der Gemeindeverwaltung, Dorf 9, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

# Startschuss für Schwingfest in Oberegg

OK präsentiert Lebendpreise und Schwingerbrunnen für Appenzeller Kantonalschwingfest

Gestern Freitag hat das Organisationskomitee (OK) des Appenzeller Kantonalschwingfests 2023 auf einem Bauernhof am Dorfrand von Oberegg die Lebendpreise vorgestellt. Ein Muni und zwei Rinder dürfen am Sonntagabend, 9. Juli, von den besten Schwingern nach Hause genommen werden. Sogar auf die Jungschwinger warten Lebendpreise.

(pd) Vom 8. bis 9. Juli 2023 findet in Oberegg das Appenzeller Kantonalschwingfest statt. Auf dem Sportplatz entsteht die Schwingarena für rund 2500 Zuschauerinnen und Zuschauer. Ein Festzelt für bis zu 1000 Personen auf dem Viehschauplatz ist das Zentrum des frei zugänglichen Festgeländes mit Fan-Meile, Ständen und Public Viewing. Mit der traditionellen Präsentation der Lebendpreise und des Schwingerbrunnens am gestrigen Freitag auf einem Bauernhof am Dorfrand von Oberegg fiel für das OK der Startschuss für die heisse Phase bis zum Festwochenende.

### Sieger-Muni namens Jonny

Passender konnte der Gold-Sponsor für den Sieger-Muni nicht gewählt werden: die Fleischspezialistin «Gustav Spiess AG» in Berneck. Das momentan rund 700 Kilogramm schwere Tier wurde auf den Namen Jonny getauft.

### Vorverkauf läuft bereits

Weitere Lebendpreise sind zwei Rinder, eines übernommen durch den Gold-Sponsor Lidl, ein weiteres durch den privaten Spender Edy Brunnschweiler aus St. Gallen. Diese Lebendpreise dürfen nach dem Schwingfest vom Sonntag, 9. Juli, von den besten Schwingern nach Hause genommen werden. Als weitere Gold-Sponsoren konnte das Organisationskomitee die Appenzeller Kantonalbank, die Mobililar und die Brauerei Locher gewinnen. Der Online-Vorverkauf für Tribünen- und Rasensitzplätze am Schwingfest laufe be-



Stolze Züchter präsentieren hochwertige Lebendpreise für die Aktivschwinger (von links): Cloe, 16 Monate; Roxana, zweijährig, trächtig; Stier Jonny, 20 Monate alt. Auch der Schwingerbrunnen von Armin Bürki ist Teil des Gabentempels. (Bild: Rolf Rechsteiner)

reits, teilte der OK-Präsident Stefan Mainberger in seiner Begrüssungsrede mit.

### Lebendpreise für Jungschwinger

Am Samstag, 8. Juli, gehören anlässlich des Nachwuchsschwingfests die Sägemehlplätze rund 400 Jungschwingern aus der Ostschweiz. Sie kämpfen in der Oberegger Schwingarena um die Titel in fünf Kategorien. Die Sieger erwartet jeweils eine von fünf jungen Geissen. «Es ist nicht selbstverständlich, dass auch Jungschwinger Lebendpreise erhalten. Wir möchten dem Nachwuchs jedoch etwas bieten», sagte Mainberger. Diese Gaben wurden ermöglicht durch den Sponsor «ASS Energietechni-

» in Oberegg. Schon am Nachwuchsschwingfest wird Schwingfeststimmung geboten – dank musikalischem Rahmenprogramm und Festwirtschaft. Für das Publikum ist der Anlass frei zugänglich.

### Schwingerbrunnen als Treffpunkt

Ein wichtiger Bestandteil der Schwingarena ist der Schwingerbrunnen, an dem sich die Athleten vor dem Kampf erfrischen. Im Rahmen der Muni-Taufe wurde der aus einheimischem Holz geschaffene Brunnen, ein Kunstwerk von Armin Bürki aus Oberegg, eingeweiht. Als Sponsor gewann das Gabenkomitee die Firma «Kirana AG» von Josef Mayer, Diepoldsau.

## Eröffnung mit Partyabend

(pd) Bevor es um die Wettkämpfe im Sägemehl geht, wird das Schwingfestwochenende in Oberegg am Freitag, 7. Juli, mit einem Partyabend eröffnet. Im Festzelt spielt die international bekannte Band «Fättes Blech» aus Deutschland. Die Aufgabe als Vorband übernimmt die Musikgesellschaft Oberegg. Tickets für den Partyabend stehen auf der Veranstaltungsw Webseite zum Verkauf.

# GFI: Wonnenstein – Replik zu Reaktionen

Auf den Offenen Brief der Gruppe für Innerrhoden (GFI) vom 4. Februar 2023 i.S. Kloster Wonnenstein hat die Innerrhoder Standeskommission am 18. Februar eine «klärende Einordnung» publiziert. Die GFI dankt für diese indirekte öffentliche Reaktion, trotz der gegenteiligen Aussage, die Standeskommission gebe «ausführliche Antworten auf Leserbriefe oder Offene Briefe nicht als Mitteilungen an die Zeitungen». Die Reaktionen beziehungsweise Antworten fallen im Kommentar gleich neben dem Offenen Brief, in der amtlichen Publikation der Standeskommission und im ausführlicheren Schreiben an die GFI nicht zufriedenstellend aus; sie weichen aus und sind wenig überzeugend.

Zudem halten wir fest, dass sich der Offene Brief der Gruppe für Innerrhoden nicht an den Grossen Rat, sondern an die Standeskommission richtete. Die Meinung des stillstehenden Landammanns, Fragen an die Standeskommission seien im Grossen Rat einzubringen und würden über diesen gegenüber der gesamten Öffentlichkeit beantwortet, ist für uns nicht nachvollziehbar. Im Übrigen hat die GFI keine Instruktionsbefugnis an ihre Vertretung im Grossen Rat.

Am 23. Oktober 2013 erschien im «Appenzeller Volksfreund» eine rudimentäre Medienmitteilung des Bistums St. Gallen über die Gründung eines Vereins für das Kloster Wonnenstein zur Unterstützung und Sicherung der Zukunft des Klosters. Die rechtlichen Aspekte und Konsequenzen wurden nicht thematisiert. In gutem Glauben, dass die zuständigen Instanzen die beste Lösung für das Kloster gefunden

hatten, bestand für uns vor bald zehn Jahren kein Anlass, daran zu zweifeln oder gar zu intervenieren. Das gemeinsame beschönigende Statement von Bischof Markus Büchel und Landammann und Kastenvogt Roland Inauen vom 21. Dezember 2022 (siehe «Appenzeller Volksfreund» vom Donnerstag, 22. Dezember 2022) und die «Bestandesaufnahme der unstrittigen Fakten» des «Appenzeller Volksfreundes» vom Mittwoch, 18. Januar 2023, vermögen das jahrelange Schweigen der zuständigen Instanzen nicht zu kompensieren und unsere Bedenken nicht zu zerstreuen.

Es ist heute nach wie vor unverständlich, wieso der damalige Klostersvogt Carlo Schmid, von Amtes wegen zuständig für die weltlichen Interessen der Schwestern, sich offensichtlich nicht für eine Stiftungslösung eingesetzt hat, welche nach unserem Dafürhalten der Sache und der Klostergemeinschaft langfristig zweifellos besser gedient hätte. Der Verein ist gemäss Geoportal Alleineigentümer der Liegenschaft auf Innerrhoder und Ausserrhoder Kantonsgebiet. Er hat damit faktisch die absolute Verfügungsmacht; die Zustimmungsklausel für den Bischof von St. Gallen und dessen Unabhängigkeit müssen sehr relativiert werden, steht er als Ehrenmitglied der «Bodaner» dem Verein doch sehr nahe.

Leider müssen wir zudem feststellen, dass entgegen der Aussage im Schreiben an die GFI der Verein die Liegenschaft durchaus erworben und übertragen erhalten hat, und zwar am 20. Februar 2015, und dies auch unter dem Titel «Handänderungen im inneren Landesteil (1. Quartal 2015)»

## Stellungnahme

Hier erscheinen Meinungen von Behörden, Parteien, Verbänden und Interessengruppen. Sie stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Diese behält sich vor, den Text zu revidieren. Bei Vorwürfen, die über einen üblichen «parteilichen» Schlagabtausch und meinungsbildenden Diskurs hinausgehen, wird der betroffenen Gegenpartei noch in derselben Ausgabe oder spätestens in der nächsten die Möglichkeit zu einer Replik gegeben.

im «Appenzeller Volksfreund» vom 2. Mai 2015 publiziert worden ist.

Zum Wohl des Klosters und der Allgemeinheit schlagen wir vor, den Handel rückgängig zu machen und eine Stiftung zu gründen. So könnte die Auseinandersetzung für die Öffentlichkeit und das Kloster zufriedenstellend beigelegt werden. Die Altherren der «Bodania» könnten auch mit dieser Lösung ihr soziales und wohltätiges Engagement vollumfänglich wahrnehmen.

Die Gruppe für Innerrhoden verfolgt mit grossem Interesse, wie die staatspolitischen Aspekte der Angelegenheit, das heisst die Frage, zu welchem Kanton das Klosterareal gehört, wenn keine klösterliche Gemeinschaft mehr dort leben sollte, gelöst beziehungsweise geregelt werden sollen.

Gruppe für Innerrhoden (GFI)



## Zirkus Medrano auf dem Zielplatz

(gig) Das Wetter war am Donnerstag nicht ideal für den Zeltbau. «Je nach Witterung schaffen wir es in der nächsten Stunde», meinte der englischsprachige Leiter des Bautrupps. Errichtet wird das Zelt für die Aufführungen des Zirkus Medrano am Palmsonntagwochenende auf dem Zielplatz. Gegen 15.30 Uhr – der Regen hat wieder eingesetzt – steht der grosse Bogen und wird festgezurt. Die Komman-

dos schallen auf Deutsch und Englisch. «Was für Sprachen spricht ihr?» – «Arabisch, Türkisch, Englisch und Italienisch», so die Antwort. «Maximus», das diesjährige Programm des Zirkus Medrano, verspricht auf dem Plakat viel Artistik, drollige Clowns und auch eine Pferdenummer. Aber eigentlich gehört der Sonntag jenem, der auf einem Eselein über Palmwedeln in Jerusalem einzog. (Bild: Giorgio Girardet)